

Führer EX

Führer X is a film based on a real life story of Ingo Hasselbach, a youth who grows up in the former East Germany in the late Eighties. After a failed escape attempt into the West, Heiko (the fictional Hasselbach) ends up in prison where he is introduced to the Fascist philosophy. After his release he becomes one of the most important and feared Neo-Nazi figures in the former DDR.

16. Tage des unabhängigen Films/ Days of Independent Film Augsburg: 24.11.2002 - 30.11.2002

Land: Deutschland 2002

Format: 35mm

Länge: 109 Min.

Sprache: Deutsch

Regie: Winfried Bonengel

Darsteller: Christian Blümel, Aaron Hildebrandt, Jule Flierl, Luci van Org u.a.

Eine Ursache von Gewalt liegt doch heute auch darin, dass viele Jugendliche das Gefühl haben, ignoriert zu werden. Sie können nur noch durch Wut auf sich aufmerksam machen. (Winfried Bonengel)

Die beiden 18-jährigen Heiko und Tommy haben genug vom grauen Ost-Alltag und unternehmen einen Fluchtversuch über die Staatsgrenze, der aber grandios fehlschlägt. Statt in der Freiheit landen sie im härtesten Knast der DDR.

Tommy sucht Schutz bei den einsitzenden Neo-Nazis, während Heiko sich von dieser Gruppierung distanziert und an den Attacken zweier Mitgefangener fast zugrunde geht. Erneut werden gemeinsame Fluchtpläne geschmiedet. Doch allein Tommy gelingt es, nicht nur das Zuchthaus, sondern auch die Staatsgrenze hinter sich zu lassen. Ironie des Schicksals: kurz nach seiner Ankunft im Westen fällt auch die Mauer. Einige Monate später trifft Tommy seinen alten Kumpel Heiko wieder. Doch die Situation hat sich nun völlig verkehrt: inzwischen ist Heiko zum glühenden Nazi geworden.

„Führer Ex“ ist ein Film über ein Problem, das es offiziell gar nicht gab: Neo-Nazis in der DDR. Es ist das Aufbegehren gegen einen maroden Staat, der seine Bürger einsperrt. Als subkultureller Protest ohne klare politische Ausrichtung. Regisseur Winfried Bonengel erzählt die Geschichte einer Nazifizierung. Und in etwa die Geschichte des ehemaligen Neonazis Ingo Hasselbach.

Regie: Winfried Bonengel

Das Thema Rechtsradikalismus füllt einen großen Platz in der deutschen TV-Landschaft aus. Keine Krimi-Serie, keine nachmittägliche Gerichtsshow hat jenes heiße Eisen in der letzten Zeit ausgelassen. Braucht es da überhaupt einen Kinofilm? Wenn ein Film vom Schläge „Führer Ex“ dabei herauskommt, kann die Antwort nur „ja“ lauten.

Denn Regisseur Winfried Bonengel beschränkt sich in seinem ersten Leinwand-Projekt nicht auf die üblichen Bilder der Neonazi-Szene: Jugendliche aus sozial benachteiligten Verhältnissen raufen sich aus Langeweile zusammen und grölen ihre Parolen. Dies kommt in „Führer Ex“ nur am Rande vor. Die Macher konzentrieren sich vielmehr darauf zu zeigen, wie Jugendliche in DDR-Gefängnissen geradewegs in die rechte Szene hineingetrieben werden konnten.

Die 18-jährigen Heiko (Christian Blümel) und Tommy (Aaron Hildebrand) empfinden ihren Alltag als eng und eintönig. Vom kommunistischen Ostdeutschland in den 80er Jahren halten sie nicht viel, urinieren sie doch voller Freude auf das Blatt „Neues Deutschland“. Neben ihrer Arbeit verbringen sie ihre Zeit immer in derselben Kneipe. Doch einen Traum haben sie - weg von hier, nach Australien!

Als Tommy eine DDR-Flagge verbrennt, kommt er zum ersten Mal ins Gefängnis. Nach seiner Entlassung hat er nicht nur sein Aussehen verändert: seinen Hals „ziert“ eine Stachel-draht-Tätowierung. Voller Überzeugung erzählt Tommy seinem Freund Heiko von seiner neuen Weltsicht - die DDR sei nur aus Lügen aufgebaut, und die Nazis seien die Einzigen, die dem Widerstand leisteten. Nach einem Fluchtversuch in den Westen landen die Freunde zusammen im Bau. Heiko und Tommy müssen sich gegen die Härte im Gefängnis durchsetzen; gegen Unterdrückung, Vergewaltigung und Vereinnahmung. Auf der Suche nach Schutz schließt sich nach Tommy auch Heiko den Rechten an - vom Regen in die Traufe.

Bemerkenswert an der Umsetzung von „Führer Ex“ ist, dass Ex-Neonazi Ingo Hasselbach hier als Co-Autor fungierte und auch während der Dreharbeiten als Berater zur Seite stand. Der Film basiert auf Hasselbachs eigenen Erfahrungen in der rechten Szene; von den Anfängen während der letzten Jahre in der DDR bis zu seinem Ausstieg 1993. Diese Jahre verarbeitete Hasselbach in seinem Buch „Die Abrechnung“, das er ebenfalls zusammen mit Regisseur Bonengel schrieb. In den USA erschien der Roman unter dem - vielleicht für Amerika erfolgversprechenderen - Titel „Führer Ex“.



Der Film zeigt den möglichen Abstieg eines Jugendlichen vom DDR-Gefängnis direkt in die rechte Szene. Für den Zuschauer wird nachvollziehbar, wie sich Jugendliche in der Hölle eines Gefängnisses einer Gruppe anschließen konnten, die auf den ersten Blick einen Halt bot. Dass die Leiter dieser Gruppe die Ängste und Naivität der Jugendlichen schamlos ausnutzten, kommt ebenfalls sehr gut rüber. Die jungen Leute kamen in den Knast, weil sie gegen die Obrigkeit des Regimes aufbegehren. Viele bemerkten zu spät das hierarchische Prinzip in der Nazi- Szene.

Filmography:

2002: Fuehrer Ex

1996: Du bist nicht allein - Die Roy Black Story (TV) (Drehbuch)

1993: Beruf Neonazi